



Lübeck 03. März 2022:

Green Economy

Geschlechtergerecht, nachhaltig und intelligent in das Morgen

Ein feministisch kritischer Blick auf Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität



Am 03. März 2022 veranstaltete der Deutschen Frauenring Lübeck e.V. (DFR) in Kooperation mit der Volkshochschule Lübeck (VHS) eine Podiumsdiskussion zum Thema „Geschlechtergerecht, nachhaltig und intelligent in das Morgen“. Christiane Wiebe, Leiterin der VHS Lübeck, und Angela Gläser, Vorsitzende des DFR Lübeck, luden zum Gespräch mit Aminata Touré, Landtagsabgeordnete (Bündnis 90/Die Grünen) und Vizepräsidentin des Landtages SH, Dr. Muriel Helbig, Präsidentin der TH Lübeck und Emma Bombien, Leiterin der Bundesgeschäftsstelle des DFR.

Wir haben durch die neue Regierungsformation die einmalige Chance, in der Demokratie die Strukturen zu hinterfragen und zu verändern. Die Menschen möchten vielfach nicht mehr nur den wirtschaftlichen Interessen hinterherrennen, sondern wollen und müssen die Klimakrise verhindern. Gefragt sind Wege zu nachhaltiger Wirtschaft mit bedarfsorientiertem statt konsumorientiertem Verbrauch. Wie können wir alternative Konzepte entwickeln, um die

Deutscher Frauenring e.V. Bundesgeschäftsstelle Sigmaringer Str. 1 (UCW) D 10713 Berlin Tel.: 030-88 71 84 93

Fax: 030-88 71 84 94, E-Mail: mail@d-fr.de Internet: <https://deutscher-frauenring.de/>

Mitglied der International Alliance of Women IAW und des International Council of Women ICW

Präsidium: Celeste Copes, Johanna Nickels, Gudula Hertzler-Heiler

Schatzmeisterin: Elsbeth Claußen

Vereinsregister: VR 2052 B Steuernummer: 27/663/60320

Bankverbindung: IBAN-Kto. DE95 2845 0000 0000 014605 Sparkasse Emden BIC: BRLA DE21EMD

sozioökonomische Ungleichheit abzumildern und Entscheidungen zu Lasten der Frauen zu verhindern? Wir alle müssen uns gemeinsam die Frage stellen, wie wir ein geschlechtergerechtes, nachhaltiges und intelligentes Morgen schaffen können. Der Austausch zu dieser Thematik, wie wir ihn am 03. März 2022 erleben durften, zeigte, dass wir nur in Zusammenarbeit unser Morgen verändern können.

Die Podiumsteilnehmerinnen betonten in ihren Gesprächen, dass es einen strukturellen Wandel braucht, um Geschlechtergerechtigkeit und Nachhaltigkeit durchzusetzen. Es dürfen nicht länger nur Einzelpersonen in Verantwortung gezogen werden, wir müssen neue Strukturen und Perspektiven einbeziehen und schaffen. Dafür sollten gerade in Entscheidungsprozesse Menschen mit verschiedenen Lebensrealitäten einbezogen werden, so Aminata Touré. Nur so können wir ein gerechtes und intelligentes Morgen schaffen. Deutlich wurde auch, dass gerade Bildungsinstitutionen die Chance haben, Inhalte zu Nachhaltigkeit und Geschlechtergerechtigkeit zu verbreiten und zugänglich zu machen. Um dies zu ermöglichen, braucht es genau an dieser Stelle mehr Förderung und Unterstützung. Unser Blick muss sich auf eine gerechte und nachhaltige Zukunft richten und dabei vor allem die positiven Seiten des Wandels in Betracht nehmen. Es ist nun die Zeit nach vorne zu schauen, unsere Kräfte zu bündeln und gesellschaftliche Strukturen zu verändern.

Vielen Dank an die Podiumsteilnehmerinnen und alle Zuschauer*innen für die kostbaren und zukunftsgerichteten Gespräche!

